



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Oberer Schweikhof

Gemeinde

Hausen am Albis

Bezirk

Affoltern

Ortslage

Schweikhof

Planungsregion

Knonaueramt ZPK

Adresse(n) Schweikhof 2
Bauherrschaft
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) 1625–1850
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 15.01.2019 Akulina Müller

Objekt-Nr.

00400018

Festsetzung Inventar

BDV Nr. 1607/2018 Einzelfestsetzung
aufgrund Unterschutzstellung mit
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

ÖREB 14.03.2019 BDV Nr. 1607/2019
Unterschutzstellung

Schutzbegründung

Der Oberer Schweikhof ist ein wichtiger Vertreter eines spätmittelalterlichen bäuerlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäudes. Das Wohnhaus mit angebautem Ökonomieteil wurde 1625d unter Einbezug eines älteren Vorgängerbaus errichtet, der vermutlich als Lehenshof zum Klosteramt Kappel gehörte. Der in Bohlenständler-, später in Fachwerkbauweise erweiterte Vielzweckbau zeigt eindrücklich den Wandel der verschiedenen Konstruktionsarten. Dies macht ihn zu einem beispielhaften Zeugen der bäuerlichen Bau- und der Zimmermannskunst. Auch wirtschaftsgeschichtlich ist der Obere Schweikhof von Bedeutung. Die noch erhaltene Baumtrotte besitzt grossen Seltenwert und bezeugt den im Knonaueramt betriebenen Obstbau. Die 1850 erstellte Scheune belegt die Umstrukturierung in der Landwirtschaft im 19. Jh., als durch die intensivierete Graswirtschaft mit Stallfütterung der Platzbedarf anstieg. Nicht zuletzt kommt dem Oberen Schweikhof als Element des Weilers Schweikhof und der umliegenden intakten Kulturlandschaft eine hohe landschaftsprägende Bedeutung zu.

Schutzzweck

Der Schutzzweck für Vers. Nr. 00018 ist in BDV Nr. 1607/2018 Unterschutzstellung ausgeführt.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Der Weiler Schweikhof befindet sich am südlichen Rand der Albiskette und des Sihlwaldes. Der Obere Schweikhof liegt erhöht im NO des Weilers auf einer Hangkante. Unterhalb des Weilers befindet sich der in den 1730er Jahren als Aussiedlerhof errichtete Untere Schweikhof (Schweikhof 9a, b; Vers. Nr. 00036ff). Das Grundstück grenzt bergseits (N) an den Wald. Im talseitigen Nutz- und Ziergarten befindet sich ein Sodbrunnen. Die Umgebung gegen O und W ist landwirtschaftlich geprägt.

Objektbeschreibung

Das hangparallele Gebäude setzt sich aus einem Wohnhaus im NO und einem angebauten Ökonomieteil im SW zusammen. Beide Hausteile sind unterschiedlich hoch und mit einem eigenen Dach eingedeckt. Ein steiles, geknicktes Satteldach mit stehendem, rauchgeschwärztem Dachstuhl überspannt das Wohnhaus. Dieses besteht aus zwei Teilen in unterschiedlicher Konstruktionsweise: gegen den Ökonomieteil im SW zeigt es Ständerbauweise; im NO Fachwerk. Im Norden ist dem



Oberer Schweikhof

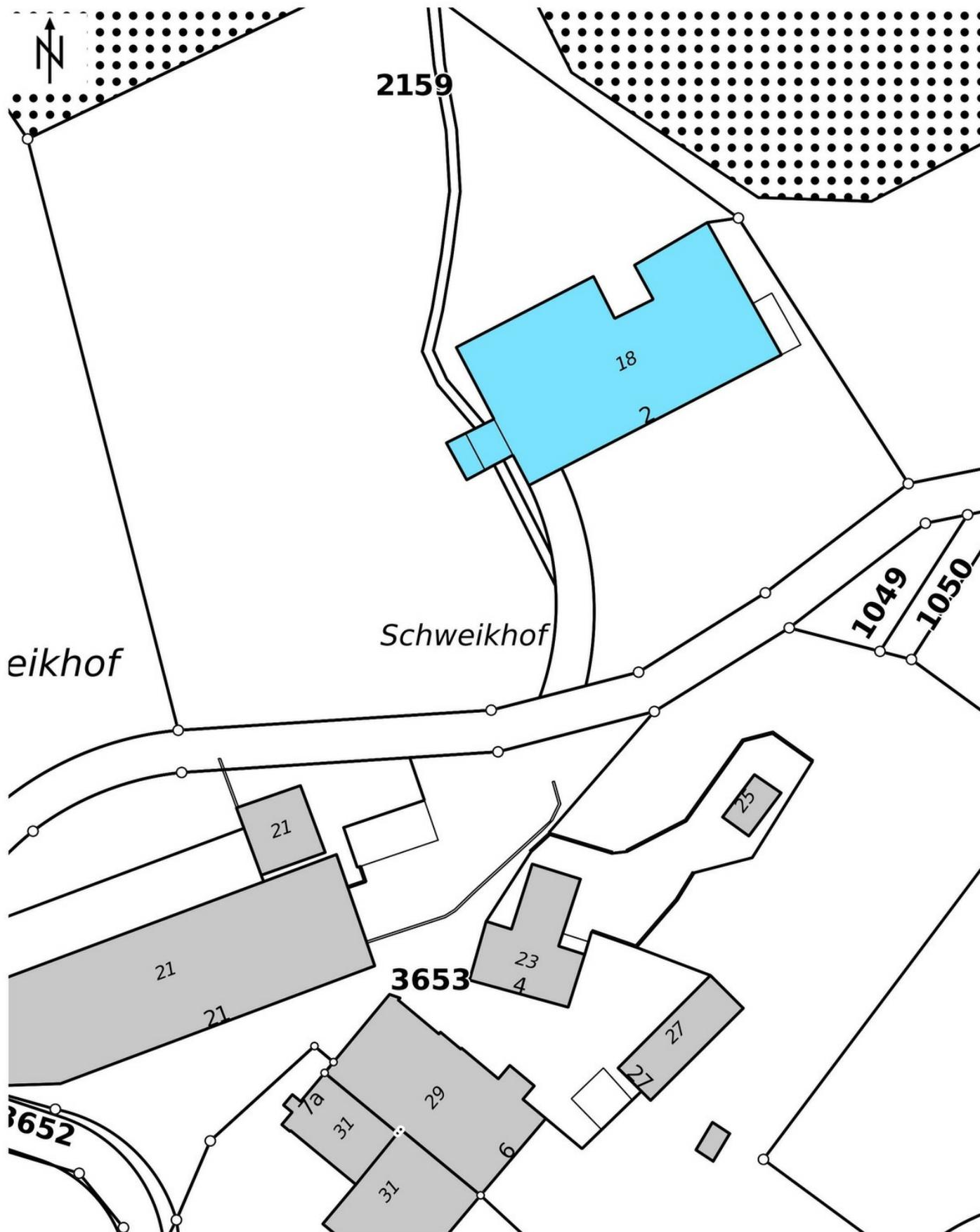
Wohnhaus ein Trottenanbau unter abgeschlepptem Dach angefügt. Das Giebelfeld der Giebelfassade ist in rautenförmigen Fachwerk ausgeführt und wird mit einem Klebdach abgeschlossen. An diese Fassade ist zudem ein Holzschopf mit Pultdach angebaut. Auf der südlichen Traufseite (Ständerbau) markiert ein fünfteiliges Reihenfenster die Stube. Östlich davon befindet sich die über eine Treppe erreichbare Eingangstüre. Ein weiterer Eingang ist auf der nördlichen Traufseite zu finden. Der in Fachwerk konstruierte Hausteil weist vorwiegend Zwillingsfenster auf. Im Hausinnern sind u. a. die historische Ausstattung in der Stube mit Felderdecke sowie div. Türen erhalten. In der Trotte ist die Baumpresse vorhanden. Der Ökonomieteil wurde als Ständerbau über niederem Bruchsteinsockel errichtet. Das steile Satteldach mit Fluggfettenkonstruktion ist gegen NW weit hinuntergezogen und überragt in der Firsthöhe das Wohnhaus. Eine Hocheinfahrt mit Einfahrtshaus an der südwestlichen Giebelfassade erschliesst den Heuraum. Die Bretterschalung des Heuraums ist nordseitig rautenförmig, südseitig vertikal angeordnet. Zusätzlich weist die Südseite drei Rundbogenöffnungen sowie eine halbrunde Öffnung mit waagrechten Schräglamellen auf. Der Stall grenzt an das Wohnhaus; er ist aus verputztem Massivmauerwerk und weist gegen SO eine Segmentbogentüre mit zwei flankierenden rechteckigen Fenstern auf. Die Tenntore bestehen aus fachwerkartigen Holzgitterflügeln mit innenseitiger Bretterschalung.

Baugeschichtliche Daten

1494d	Bau des Vorgängerbaus, vermutlich als Lehenshof des Klosteramtes Kappel
1625d	Bau des Bohlenständerbaus über dem Keller des Vorgängerbaus von 1494d
1742d	Umbauten, teilweiser Ersatz der Wandfüllungen durch Kanthölzer
Vor 1813	Anbau von Scheune, Schopf und Trotte
1839	Ersatz des östlichen Hausteils durch einen Wohnteil in Fachwerk
1850	Abbruch der bestehenden Ökonomieteile, Errichtung eines neuen Ökonomieteils im W und eines Trottenanbaus im N des Wohnhauses
1974	Einbau von Badezimmern im OG des westlichen Wohnteils
1985	Einbau eines Lager- und Atelierraum im Westteil der Scheune
1992	Kleinere Umbauten, u. a. neuer Kachelofen in der Stube

Literatur und Quellen

- Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 1, Zürichsee und Knonaueramt, hg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1982, S. 618, Abb. 318, 528, 1373.
- Dendrochronologisches Gutachten Nr. LRD17/R7525 (LN 729), 13.12.2017, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 17–2017, 09.01.2018, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Gemeinde Hausen, Inventar der die dörfliche Struktur und das kulturelle Erbe prägenden möglichen Schutzobjekte, bearbeitet von Pit Wyss, Hausen am Albis 1989, INV. Nr. 514.
- Kurzinventar, Hausen am Albis, Inv Nr. VIII/1a-c, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.





Vielzweckbauernhaus «Oberer Schweikhof», Ansicht von SO, 18.10.2017
(Bild Nr. D101087_31).



Vielzweckbauernhaus «Oberer Schweikhof», Ansicht von SW, 18.10.2017
(Bild Nr. D101087_32).



Vielzweckbauernhaus «Oberer Schweikhof», Trottenanbau, Ansicht von NW, 18.10.2017 (Bild Nr. D101087_33).



Vielzweckbauernhaus «Oberer Schweikhof», Baumtrotte, 18.10.2017 (Bild Nr. D101087_34).